

sehen zu müssen, „ungehoben“, als zweimal mehr, als dessen Chef, Hans Plakner in der religiösen Welt in Frage gestellt werden in einer Presse mit dem Material und offen vor-

Städtropolitik die gleiche Zeit gemacht, „die in sich spät auch sehr entdeckt haben“, diese Röhlen Katholiken erkläre, „woh nur im Nationalsozialismus Extremistische „Erfolg gehabt: Informationsmonopol hat neuerdings Pressekonferenz Ungeschicklichkeit, sondern weil dieses eingeschleust: sein, erwähnen Trehan- nigsten Staaten von anderer Meinung, 1 Zusammenhang, nicht aber um in dieses oder je- so meint er da- Frankreichs in eine wertmässige vor zuänderen

Europäische „Europa

erfolgen konnte. Daher wehren sich auch immer die anderen Partner gegen einen derartigen Zusammenschluss; daher wehrte sich aber auch de Gaulle gegen den Beitritt Englands zur EWG, weil damit eine Hegemonie Frankreichs nicht zustande gekommen wäre. Die Reaktion des Auslandes nach der Pressekonferenz im Elysee ist denn auch sehr besorgnissvoll in dieser Richtung. Es kann nur befragt werden, dass Kanzler Erhard sich wagt, den einmündigen und verabsolutierten Weg de Gaulles einzuschlagen, was letzterer ihm übernehmen wird, denn er äusserte sich in engem Kreise dahingehend: Mit dem Altkanzler Adenauer hatte es der General leichter, seine Ideen anzubringen, denn da spielte eine persönliche Kongenialität eine grosse Rolle.

Wenn de Gaulle erklärt, dass „Frankreich mit eigenen Mitteln eine Politik durchführt, die als nur *europäische* angesehen werden muss“, so bedeutet das nichts anderes, als dass diese Politik eben *französische* ist. So lähmt der General selbst jeden Versuch der Partner, zu einem wirklichen Zusammenschluss zu kommen; damit stösst er aber auch diese anderen zu den von ihm ungen gesehenen Angelegenheiten hin, deren Annäherung er meidet. Es scheint teils wirklich so zu sein, wie es der „Renegat“ Raymond Carter deutlich ausdrückte, dass der persönliche Ehrgeiz, die Eitelkeit und ein übersteigter Nationalismus die Handlungen des Generals zu bestimmen scheinen. So kann man keine Integration Europas betreiben, so er zeugt man nur chauvinistische Strömungen.

Die Angelegenheiten sind dem General ein Dorn im Auge. Das zeigt sich so recht bei dem Kramphafnen Festhalten an der skandinavischen „force de frappe“. Die Ausgaben übersteigen bereits bei weitem die finanziellen Möglichkeiten eines einzelnen Landes, und sie werden weiter ansteigen. Aber sie sollen und muss durchgeführt werden, um jeden Preis. Die französische Presse fragt berechneterweise: wenn die Allianzen nach der Meinung des Generals brüchig werden, wenn das gewaltige Risikopotential der USA die Verbündeten nicht sichere, wie können die Franzosen, relativ minimalen Atomwaffen diese Sicherung der europäischen Nachbarn übernehmen? Warum also sollten sich diese auf die schwachen Kräfte Frankreichs verlassen, statt auf die starken Amerikas? De Gaulle widerspricht sich selbst und bringt seine Worte um die Wirkung. Der offizielle Sprecher der Bundesrepublik hat nicht Unrecht, wenn er meint, dass die Politik der Bundesrepublik weder von Frankreich noch von den USA bestimmt wird. Ausserminister Schröder erklärte, dass der deutsch-französische Vertrag nicht so abgeschlossen wurde, dass einfach die Politik Frankreichs von der Bundesrepublik übernommen werden müsste.

Gewiss, es gibt andere Möglichkeiten, sich zwischen den zwei Riesen — USA und Russland — behaupten zu können.

Prof. N. W.

Sticht worten, dort liegt es getarnt. Auch im Hunderten anderer dringender Ansichten der Region, weil kein Kapital flüssig sei. Der Abgeordnete Nardini, der sich später noch einmal zu diesem Thema äusserte, forderte die sofortige Einsetzung der versprochenen 15 Millionen für die Wildbachregulierung in Lifers. Der Abgeordnete Dr. Ziller erinnerte daran, dass bei jeder Massnahme der vom Gesetz vorgeschriebene Weg eingehalten werden müsse, und gab der Hoffnung Ausdruck, dass man in Rom beziehungsweise Venedig rasch vorgehen werde, um die Arbeiten bald einleiten zu können.

Zum Thema „Viehweidung und Seuchenbekämpfung“ verweis Assessor Turini auf zwei Staatsgesetze über die wirtschaftliche Förderung und sanitäre Massnahmen. Hinsichtlich der veterinären Massnahmen steh die Provinz in Italien an erster Stelle. In beiden Provinzen sei die Tbc-Bekämpfung fast zu Ende geführt. Das kranke Vieh habe man durch gesundes, zum Teil aus Oesterreich importiertes Vieh ersetzen können. Bei der Bangsuckenbekämpfung sei man in der Provinz Bozen schon etwas weiter als in Trient. Niemand könne aber auf wissenschaftlichem Gebiet behaupten, dass die angewandte Methode zur Bekämpfung der Brucellose die richtige sei. Der Assessor kam auch auf das erste Antikonjunktivgesetz vom 8. Juni zu sprechen, das Viehzucht, Rind- und Olivenfinanzungen berücksichtige. Im September, so kündigte Assessor Turini an, finde in Trient eine internationale Tagung über die künstliche Befruchtung des Rindviehs statt; man erwarte sich von dieser Tagung hinsichtlich der Seuchenbekämpfung sehr viel. Auch bei der Schädlingsbekämpfung in den Wein- und Obst- kulturen stehe die Region an erster Stelle. Man wolle der Propaganda im Ausland, vor allem in Oesterreich, beweisen, dass das so behandelte Südtiroler Obst nicht giftig, sondern nahrhaft und sehr wertvoll sei.

Wenn es schimme, dass es bis heute wissenschaftlich noch kein abschliessendes Urteil über die Möglichkeit der Bangsuckenbekämpfung gebe, dann wären Hunderte von Millionen Lire nur in einer guten Hoffnung eingesetzt worden, dass man damit ein gutes Ziel erreiche, sagte der Abgeordnete Kapfinger. Es sei jedoch einwandfrei erwiesen, wie man die Bangsucke bekämpfen könne. In allen Ländern nördlich der Alpen sei die Bangsuckenbekämpfung nach der gleichen Methode wie in Südtirol vorgenommen worden. Dr. Brugger ergänzte, Viehwirtschaft und Viehzucht in den Bergegebieten sei die einzige wertvolle Karte, die die Bergbauern noch in Händen hielten. Durch jahrzehntelange Erfahrungen sei es gelungen, den Bauern so wesentliche Massnahmen zu sichern. Man sei jedoch vor allem in Südtirol seit geraumer Zeit zur Ueberzeugung gelangt, dass eine planmässige Viehzuchtförderung nur dann Wert habe, wenn das Zuchtprodukt auch gesund sei. Auf Grund dieser Erkenntnis habe man die systematische Bekämpfung der Rinder-Tbc begonnen, die auch als erfolgreich bezeichnet werden könne. Rückschlüsse stellten sich nicht nur in Südtirol ein. Um der Bangsucke Herr zu werden, habe man sich auch im Ausland umgesehen, aber kostbare Zeit verloren. Nun müsse man den Schaden dieser Verpflüchtung hinnehmen. Nach strikter Einhaltung jener Weisungen von Sachverständigen aus Oesterreich, Bayern und anderen Nachbarländern und mit Einsatz grosser Summen sowie durch den Aufbau einer guten Organisation zur Erfassung des Rinderbestandes und zur Bekämpfung der Seuche habe man schliesslich Erfolge erzielt. Die grösste Schwierigkeit sei die mangelnde Disziplin der Tierhalter. Diejenigen, die durch ihr undiszipliniertes Verhalten die ganze Organisation gefährdeten,

Das Radioprogramm

des Senders Bozen in deutscher Sprache

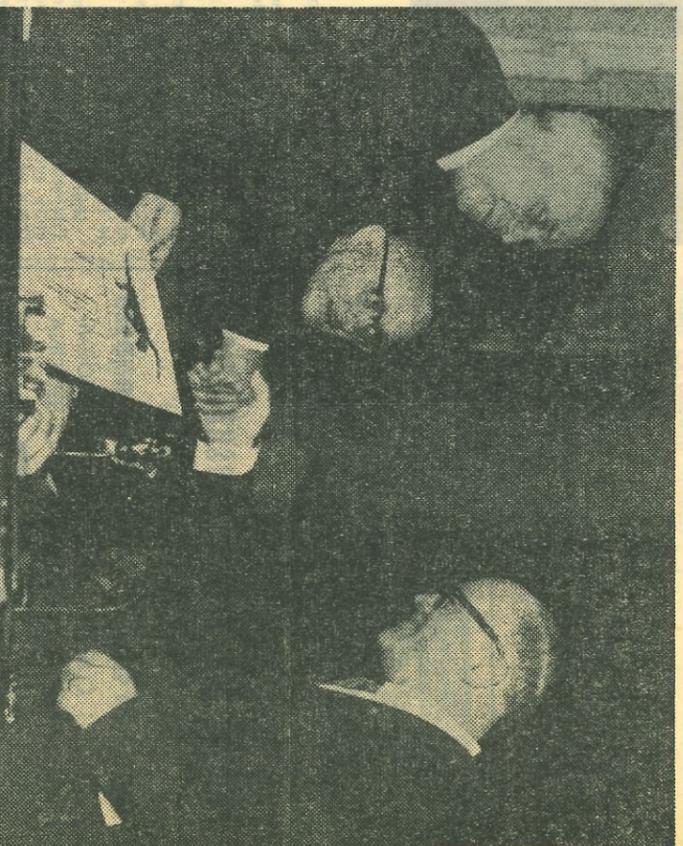
- 7.00 Beschwingt in den Tag - 1. Teil
- 7.15 Morgenkundung des Nachrichtendienstes
- 7.45 Sendebild in den Tag - 2. Teil
- 8.00 Sendepause
- 9.30 Leichte Musik am Vormittag
- 11.00 Sinfonische Musik
- Zoflana Kodoly. Konzert für Orchester, R. Strauss.
- „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ Op. 28
- 12.10 Nachrichten aus vergangenen Zeiten
- 12.20 Kulturumschau
- 13.00 Schlagerepress
- 13.15 Nachrichten - Werbebedurchgaben
- 13.30 Speziell für Sie!
- 14.20 Transmission per i Ledlins
- 14.50 Nachrichten am Nachmittag
- 14.54 Sendepause
- 17.00 Fünfweiser
- 18.00 Jugendmusikstunde
- H. Balduf: „Schwingende Zungen“ — 3. Sendung
- 18.30 Rendezvous mit Solisten und Ensembles
- 19.15 Geflügelte SINGER macht Freude
- 19.30 Wirtschaftstunde
- 19.45 Abendnachrichten - Werbebedurchgaben
- 20.00 „SHERLOCK HOLMES SPANNT AUS“ - Kriminalhörspiel von Sir Arthur Conan Doyle
- 21.20 Moderne Lyrik
- 21.30 Recital, Emilio Riboli, Klavier. D. Scariatti: 3 Sonaten. G. d. R. B. d. r. M. Clementi: Sonate Nr. 10. C. d. r. K. V. 330. L. v. Beethoven: Sonate Nr. 21. C. d. r. Op. 53 „Waldstein“
- 22.10 Musikalische Plaudereien
- 23.00 Sendeschluss

fassung, dass die vorgeschriebene Menge für die Ausrüstung der Feuerweh viel zu niedrig seien. Der Abgeordnete verlangte ausserdem Aufklärung über die schon seit 10 Jahren geplanten Projekte einer Feuerwehkaserne und einer Feuerweherschule in Bozen. Feuerwehleiter müssten sich nach Innsbruck begeben, um Kurse zu besuchen, weil nirgends im Lande eine Ausbildungsmöglichkeit bestehe. Schliesslich kam Dalsas auf die Ausrüstung der Feuerweh mit Funkgeräten zu sprechen. Man habe Angebote eingeholt, die Geräte ausprobiert, das Ministerium aber habe es unterlagert, sie zu verwenden. Der Regionalausschuss möge sich dafür einsetzen, dass die Feuerwehren mit Funkgeräten ausgerüstet werden können.

1200 «Kaiserjäger» in Innsbruck

Rund 1200 ehemalige Kaiserjäger aus Oesterreich und dem Ausland wollen sich am 22. und 23. August in Innsbruck zu einer Gedenkfeier anlässlich des 50. Jahrestags ihres Ausmarsches nach Galizien im August 1914 treffen. Das Programm sieht einen Kameradschaftsabend in Innsbruck und eine Feldmesse auf dem Bergisel vor. Das Treffen soll „kein Fest, sondern ein Akt der Treue gegenüber den Gefallenen“ sein. Das 1816 aufgestellte „Kaiserjäger-Regiment“ ging aus dem „Tiroler Jägerkorps“ hervor, das 1813 unter dem Namen seines Kommandanten, des Feldmarschalleutnants Fenner, als „Fennerjäger“ entstanden war.

II premio Mercurio d'Oro 1964 alla ZOPPAS



Il Cavaliere del Lavoro, Riccardo Augusto Zoppas, riceve dalle mani del ministro del Commercio Estero on. Mattarella il premio Mercurio d'Oro 1964.

Il 24 giugno ultimo scorso in duceva già su scala industriale l'espansione commerciale della Campidoglio, il Ministro del e nel 1948 i fratelli Zoppas con Commercio con l'Estero, On. struirono una cucina economica sviluppandosi poi rapidamente a Mattarella, ha solennemente dalla struttura rivoluzionaria anche negli altri continenti e consegnato il Premio Nazionale concludendo il favore del pubblico. «Mercurio d'Oro» ai rapporti. L'attrazione produttiva della azienda, sfruttando le più moderne tecnologie, consentì una produzione di serie alla la da stabilimenti, 700 collaboratori e nel 1954 l'azienda contava già circa 1500 dipendenti e raggruppa Le sue origini risalgono al periodo immediatamente successivo alla prima guerra mondiale, sribuitiva si estendeva, la Zoppas allora disponevano di una piccola officina specializzata in rimedi per far fronte alle parazioni di cucine economiche obsolete della clientela. Il 1960 e hanno del definitivo assessment tecnico e organizzativo della Zoppas. La produzione del proprio prodotti. La nuova cucina ebbe successo in breve, aumentate notevolmente le richieste, si reggevano innumera e alberghi, si estendeva la capacità produttiva che oltre al parocchie igiene-sanitarie, coprendo l'intero settore elettrico. Guerra mondiale l'azienda produttiva.

Der Film selbst spielt gegen Ende der 50er Jahre auf Zypern, es ist eine äusserst dramatische spannende Geschichte, die vor dem explosiven Hintergrund von Intrigen und unheimlichen Kampf abrollt, eine Geschichte, wie sie die zerrissene Insel vielfach erlebt hat. Im Mittelpunkt des Films steht ein Angehöriger des britischen Abwehrrates, der zum Drehpunkt für Terror und Gegenmassnahmen wird.

Der Dreharbeiten in Südtirolen werden ungefähr fünf Wochen dauern; abschliessend geht der Film in den Pinewood-Studios ins Atelier. Eine menschliche Pointe liegt in der Tatsache, dass George Chakiris mitspielt, Sohn griechischer Eltern, die vor ihrer Auswanderung nach Amerika in der Türkei lebten. Chakiris spielt einen fanatischen zypriischen Patrioten.

Der Farbdokumentarfilm „Skizzen heute — Geschichte ohne Gnade“ (Hübnerscher Originaltitel: „Le schiave“), der sich mit dem krassen und grässlichsten Verbrechen unserer Tage, der Sklaverei und dem Menschenhandel im 20. Jahrhundert, beschäftigt, wurde jetzt von den italienischen Zensurbehörden freigegeben. Die Regisseure Roberto Malenotti und Folco Quilici sammelten in monatelanger, oft sehr gefährlicher Filmarbeit erschlitternde Bilddokumente. Drei Kamera-Teams arbeiteten in Afrika, Saudi-Arabien, im Vorderen Orient und Indien. Den Filmtupps diente der auch als Buch erschiene Bericht über Sklaverei und Menschenhandel von O'Callaghan als Leitfaden. Der Film wird ab 31. Juli in den Kinos gezeigt werden.

Bis zum nächsten Mal

„Plattenteller frei für Schlagerneuheiten“ startet der Sender Bozen eine neue 45-Minuten-Sendung für Schlagerfreunde, die jeweils am letzten Freitag im Monat ausgestrahlt wird. Diese interessante Schlagereundung beginnt heute um 20 Uhr. Diesmal präsentieren sich Cliff Richard, Paul Anka, Gigliola Cinquetti, Peggy March, Gitta, Rex Gildo und viele andere. Natürlich werden auch die vielzitierten Beatles mit dabei sein!...

Tou Parker